

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 11

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nationalen Soldatentreffen nach Lourdes. Alle tragen die Uniform ihrer Armee. Mit dabei sind jeweils 150–200 Teilnehmer aus der Schweiz. Neben gemeinsamen religiösen Anlässen bleibt genügend Zeit für kameradschaftliche Treffen und Bekanntschaften über die Landesgrenzen hinaus.

Teilnehmen in Uniform können alle wehrpflichtigen Männer und Frauen und aus der Wehrpflicht Entlassene.

Engste Angehörige können an der Wallfahrt teilnehmen. Für die Unterkunft in Lourdes stehen eine gut-eingerichtete Zeltstadt und Hotels zur Verfügung. Anmeldung bis 1. März 1993.

Interessenten wenden sich für weitere Informationen an:

Hptm Qm Pio Cortella, 6807 Taverna, P. 091 93 32 10, B. 091 54 96 70

Adj Uof Wyss Alois, 5200 Brugg, 056 41 42 10

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Sektion Instruktionsoffiziere des Verbandes der Kader des Bundes (VKB)

Neuer Vorstand

An der Generalversammlung der Sektion vom 10. April 1992 wurde ein neuer Präsident gewählt: Oberst Kurt Steiner, Instruktionsoffizier der Kriegsmaterialverwaltung, gegenwärtig Schulkommandant der Materialtruppen-Rekrutenschule in Thun, wohnhaft in Muri b. Bern. Der neue Vorstand unserer Sektion sieht demnach wie folgt aus:

Präsident: Oberst Kurt Steiner
Sekretär: Hptm i Gst Bruno Oberli
Informationschef: Hptm i Gst François Christinet
Chef Material: Hptm i Gst Daniel Moccand
Vertreter im ZV VKB: Major i Gst Hugo Rätz.

Zielsetzungen 1992/93

1. Voraussetzungen schaffen, dass das persönliche, berufliche und familiäre Umfeld des Instruktionsoffiziers verbessert werden kann.
 2. Den Kontakt zur Basis suchen, deren Probleme erkennen, die Information sowie das Arbeitsumfeld verbessern.
 3. Die Information und die Kommunikation nach aussen verbessern: die Medien erreichen; agieren und nicht nur reagieren.
 4. Mithilfe bei der Realisierung von Armee 95.
 6. Möglichst viele Mitglieder unserer Berufsgattung werben.
- Aus Info VKB



Neues Trasse für verschütteten Bergweg

Luftschutz-OS pickelte für Bergsturzort Randa

Von Arthur Dietiker, Brugg

Die 54 Aspiranten der in Wangen an der Aare domizilierten **Luftschutz-Offiziersschule 1992** kamen im Rahmen der Durchhalteübung «*Treize étoiles*» im Walliser Mattertal zu einem ganz besonderen Arbeitseinsatz. Noch ist nicht alles «*geflickt*», was die 25 bis 30 Millionen Kubikmeter Gestein kaputt machten, die im Frühjahr 1991 in zwei Schüben beim 440 Einwohner zählenden Bergdorf Randa ins Tal donnerten. Damals wurde unter anderem auch der Richtung Hochkastel führende Bergwanderweg verschüttet. Nun haben ihn die angehenden Leutnants der Luftschutztruppen auf einer Länge von rund 600



Aspiranten der Luftschutz-OS beim knochenharten Arbeitseinsatz im Bergsturzgebiet bei Randa.

Metern auf neuem Trasse wieder «*zusammengebaut*» und gleichzeitig auch neue Wanderwegweiser gesetzt. Die 44 Deutschschweizer, 6 Romands und 4 Ticinesi der **LS-OS 92** waren aber nicht nur hoch oben am Berg mit Pickel und Schaufel im Einsatz, sondern auch beim Dorf Randa selbst. Dort bauten sie als Ersatz für die beim Bergsturz zerstörte Zuleitung eine neue zu einem öffentlichen Brunnen, der gleichzeitig frisch gesetzt werden musste. Chef Regie der Durchhalteübung «*Treize étoiles*», die nach dem Dreitageeinsatz im Bergsturzgebiet mit dem von Chamoson in den Raum Thun führenden 100-km-Marsch zu Ende ging, war jener **Major i Gst Plus Segmüller**, den das Dorf Randa am 18. Juni dieses Jahres zum Ehrenbürger ernannte. Der Berufsoffizier war militärischer Einsatzleiter der Soldaten, die nach dem Bergsturz während insgesamt 12500 Manntagen in Randa Hilfe leisteten.



Der Fürsorgedienst in den militärischen Schulen, mit Einbezug der Beförderungsdienste

Die Armee verfügt über einen eigenen Sozialdienst. Ausgeübt wird er durch die Zentralstelle für Soldatenfürsorge. Für die Sachhilfe stehen hier die finanziellen Mittel der Stiftung schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und Ihre Familien (SNS) zur Verfügung.

Angehörigen der Armee aller Grade, die wegen ihrer Militärdienstleistungen in Schwierigkeiten geraten, kann sowohl immateriell wie auch materiell geholfen werden. Das gilt ganz besonders für **Rekruten in ihrer langen Dienstzeit**. Einige sind verheiratet und haben bereits Kinder. Andere haben ihre Lehrzeit oder ihr Studium noch nicht abgeschlossen. Dann gibt es Bauernsöhne, an deren Stelle zu Hause während ihrer Rekrutenschule eine teure Hilfskraft angestellt werden muss. Wieder andere haben für Eltern und Geschwister zu sorgen, oder in ihren persönlichen Verhältnissen bleibt verschiedenes ungeordnet. Sie alle können sich vor Schwierigkeiten gestellt sehen. Überall, wo es notwendig ist, kann die Zentralstelle für Soldatenfürsorge Beistand leisten: durch Information, Beratung im persönlichen Gespräch, Vermittlung und, wo angezeigt, auch durch Geld- und Sachleistungen. Die finanzielle Hilfe erfolgt nur zur Vermeidung einer schwerwiegenden Situation. Sie ist nicht als Ausgleich oder Ersatz für einen entgehenden Verdienst gedacht. Im übrigen sind zuerst die Möglichkeiten der Erwerbsersatzordnung voll auszuschöpfen.

Wer die Dienstleistung der Soldatenfürsorge beanspruchen will, kann dies in der **Rekrutenschule seinem Einheitskommandanten oder der Verbindungsperson für soziale Fragen melden**. Ein Berater der Zentralstelle für Soldatenfürsorge wird alsdann die Probleme mit dem Hilfesuchenden besprechen. Er wird versuchen, die bestehenden Schwierigkeiten zu mildern bzw zu lösen.

Die Hilfemöglichkeiten der Zentralstelle für Soldatenfürsorge bestehen besonders auch für die **Beför-**

derungsdienste. Die militärische Weiterausbildung soll aus wirtschaftlichen Gründen keinem Angehörigen der Armee verwehrt werden.

Zentralstelle für Soldatenfürsorge
Effingerstrasse 19, 3008 Bern



Instruktoren weitgehend frei in der Fahrzeugwahl

In der Vergangenheit war es – und dies wusste auch jeder Soldat – so geregelt, dass der Instruktor aufgrund seines Dienstgrades ein bestimmtes Fahrzeug zugeteilt erhielt, welches ihm für berufliche und private Verwendung zur Verfügung stand.

Mit dem Vierjahresversuch «*Instruktorenwagen-Management Zivil*» (IMZ) soll nun dem Instruktor die Möglichkeit gegeben werden, in der Fahrzeugwahl seinen beruflichen und privaten Bedürfnissen entsprechend, mit gewissen Einschränkungen, frei zu wählen.

Am 5. Juni 1992 konnte ich nun, im Rahmen des oben genannten Versuches, meinen Instruktorenwagen fassen. Warum ich mich für das Versuchssystem IMZ entschieden habe:

- weitgehend frei in der Fahrzeugwahl
- Fahrzeugtyp kann auf die beruflichen und zivilen Bedürfnisse optimiert werden (Fahrzeugwechsel alle vier Jahre)
- unnötige «*Uniformierung*» fällt weg.

Ich bin überzeugt, dass mit diesem Versuch ein Schritt in die richtige Richtung getan wird, zumal –



und das scheint mir eine mitentscheidende Tatsache – die ganze Liberalisierung den Bund keinen Franken mehr kostet, werden doch die für das teurere Auto allenfalls entstehenden Mehrkosten voll auf den Instruktor überwälzt.

Oberst i Gst Hanspeter Schenk,
Instr Of BAINF/Kdt Pzj Schulen Chamblon
Aus «*Forum*» Nr 7/92

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

Modenschau bei der Bundeswehr

Es ist wohl keinem Soldaten gleichgültig, was er beim Tarnen und Täuschen trägt, Kleider machen schliesslich auch Soldaten, und gerade die Kampfbekleidung muss sitzen. Der Mode-Hit der Vergangenheit, der herkömmliche Bundeswehr-Parka, hat bald ausgedient.

Vom Kopf bis zu den Füßen kommt eine neue Kampfbekleidung im fünffarbigen Fleckentarndruck zum Tragen – ein bahnbrechendes Bekleidungs-system. Die Gründe sind vielfältig, so Regierungsdirek-

tor Erhard Lohmann vom Fachreferat Bekleidung im Verteidigungsministerium. Das Farbmuster erschwert die optische Aufklärung und bleicht nicht so schnell aus. Neue Materialien ermöglichen inzwischen vor allem besseren Kälte- und Nässechutz als der bisherige Moleskinanzug.

Von der Unterbekleidung «Winterunterhemd Wirkplüsch» bis zur Feldjacke Tarndruck, die zusammen mit einer Unterziehhacke als Kälteschutz und damit Parka-Ersatz dient, ist alles aufeinander abgestimmt. Zwiebschalenprinzip heisst die modische Devise. Die Bekleidungs-Kollektion wird über- und zueinander getragen, ist kompatibel.

Die einzelnen Artikel und die dazugehörige Ausrüstung dieses «Bekleidungs-systems 90» mit umfangreichen Anforderungen hinsichtlich verschiedener Schutzwirkungen wurden nach wesentlich neuen technologischen und bekleidungsphysiologischen Erkenntnissen konzipiert. «Dies gilt für das hochwertige Material, das atmungsaktiv ist, einen höheren Tragekomfort durch angenehmes Mikroklima ermöglicht und mehr Schutz gegen Witterungseinflüsse bietet», erklärt Erhard Lohmann.



Die Soldaten der deutsch-französischen Brigade in Böblingen kamen längst in den Genuss der neuen Kollektion, denn sie dienten als «Models und Dressmen in Uniform». Im Truppenversuch gingen sie als erste mit dem neuen Outfit auf Tuchfühlung, haben die Kleidung sozusagen eingetragen. Erste Erfahrungen waren positiv. Der Soldaten neue Kleider wurden gut aufgenommen: «Vor allem die Schnitt- und Passformen mit ausreichender Bewegungsfreiheit sowie die gute Kombinierbarkeit werden gelobt». Bis Ende der neunziger Jahre wird wohl die Ausstattung aller Soldaten beendet sein. Die Wehrbereiche V (Stuttgart) und VI (München) sind hierbei die ersten auf dem Laufsteg in Oliv.

FRANKREICH

Mirage F-1CT, die neueste Version der Mirage F-1

Anlässlich des Tages der offenen Tür wurde am 14. Juni 1992 auf dem Militärflugplatz Colmar-Meyenheim, die neueste Version der Mirage F-1, die Mirage F-1CT (CT ist die Abkürzung für «Chasse Tactique», Taktische Jagd) vorgestellt.

Die F-1CT wird ab Mitte dieses Jahres die etwas müden Mirage III der Jagdstaffel EC 1/13 «Artois» ersetzen. Danach werden sie nach und nach auch die Mirage 5F der Staffeln EC 2/13 und EC 3/13 in Colmar ablösen. Es ist vorgesehen, 55 Abfangjäger Mirage F-1C, die aus der Luftverteidigung zurückgezogen werden, zum Jagdbomber umzubauen. Die Umbauarbeiten umfassen unter anderem die komplette Umgestaltung des Cockpits, den Einbau eines Laser-

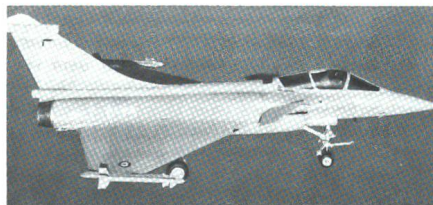


Entfernungsmesser unterhalb der Flugzeugnase, neue Aussenstationen, ECM-Antennen, neue Verkabelung und vieles mehr.

Knuchel

Rafale liegt voll im Zeitplan

Gemäss Hersteller Dassault-Brequet liegt alles im Terminplan. Aufbauend auf den über 650 Flügen des seit 1986 fliegenden Demonstrators Rafale A wird eine umfangreiche Erprobung straff abgewickelt. An diesem Programm sind seit Mai 1991 der Prototyp CO1 und seit Dezember der Prototyp der Marineversion MO1 beteiligt. Dabei wurde bereits eine Geschwindigkeit von Mach 1.8 und eine maximale Höhe von



über 15 km erreicht sowie Lastvielfache von +9 und -3 g und Anstellwinkel von 30°. Zurzeit wird der Flugzeugträger «Foch» für Decklandungen der Rafale ab April 1993 umgebaut. Die Marine-Version erhielt erste Priorität: Ab Ende 1996 sollen die ersten Serienflugzeuge geliefert werden, 1998 soll die erste Staffel einsatzbereit sein.

Leicht geändert aus Soldat und Technik Nr 9/92

Eine Postwerbeflagge für die Fremdenlegion

Von Albert Ebnöther, Zug

Mit einer Postwerbeflagge, die bei Stempelmaschinen verwendet wird, macht die französische Post auf die 25jährige Stationierung der Fremdenlegion auf der Insel Mayotte aufmerksam. Diese gehört zu den



DZAOUZDI

Komoren, einer französischen Inselgruppe im Indischen Ozean. Das Stempelbild zeigt einen Fremdenlegionär und den Hafen von Dzaoudzi, dem grössten Ort, wo auch die Postwerbeflagge eingesetzt wird. Die Insel weist vulkanische Böden und ein tropisches Klima auf. Der Fremdenlegion-Stempel wird vom 13. November 1992 bis 12. Januar 1993 die abgehenden Briefe und Karten zieren. In den fünfziger Jahren setzte die französische Post Maschinenstempel ein, die für die Fremdenlegion warben.

ITALIEN

Erste italienische Panzerabwehrhubschrauber

Die ersten Pzaw Heli vom Typ Augusta A 109 wurden



an die belgischen Streitkräfte übergeben. Im Jahr 1988 wurde ein Vertrag über die Lieferung von 46 Hubschraubern dieses Typs abgeschlossen. 28 Hubschrauber sind mit dem Panzerabwehrsystem Saab HELITOW-2 und den amerikanischen TOW-2A-Raketen ausgestattet, während 18 als Beobachtungshubschrauber mit dem System Saab HELIOS ausgerüstet sind. Die Lieferung hatte sich wegen Gewichtsproblemen um einige Monate verzögert, da der Hubschrauber nach den belgischen Forderungen etwa 120 kg zu schwer war. Durch die vermehrte Nutzung von Verbundmaterial, vor allem an den Türen, konnte das Gewicht reduziert werden. Durch die Verwendung der in zahlreichen NATO-Armeen genutzten TOW-Panzerabwehrrakete konnte hier eine Standardisierung erreicht werden.

Aus Soldat + Technik Nr 9/92

ÖSTERREICH

Bundesheer-Bildkalender 1993

Das Info-Team Landesverteidigung, Garnisonsstrasse 36, A-4017 Linz, legt bereits zum 13. Mal seinen



Bundesheer-Bildkalender auf. Es ist der viersprachige Monatskalender mit aktuellen Farbaufnahmen und Texten mit Skizzen auf der Rückseite. Format 41x31 cm.

Info Team LV

PAPUA-NEUGUINEA

Militäruniformen aus dem Zweiten Weltkrieg

Von Albert Ebnöther, Zug

Papua-Neuguinea, die zweitgrösste Insel der Welt,



das Land des Paradiesvogels, war von 1942 bis 1944 im Norden und Süden von den Japanern besetzt. Mit vier Sondermarken ruft nun die einstige deutsche, britische und bis zur Entlassung in die Unabhängigkeit australische Kolonie die Kriegereignisse vor fünf Jahrzehnten in Erinnerung. Das Postwertzeichen zu 21 Toea zeigt einen Infanteristen des Papuan Infantry Battalion. Auf dem 45-Toea-Wert sehen wir einen jungen Infanteristen der damaligen Australian Military Force. Auch dem ehemaligen Feind, dem Japaner, werden Markenehren zugestanden. So kommt auf der Briefmarke zu 60 Toea ein Angehöriger der Nankai Force zum Zuge. Der höchste Wert (90 T) zeigt schliesslich noch einen Infanteristen der 32. US-Infanteriedivision.

LITERATUR

Georg Ortenburg

Waffe und Waffengebrauch im Zeitalter der Millionenheere

Bernard & Graefe Verlag, Bonn, 1992.

Die Reihe *«Heerwesen der Neuzeit»* bietet eine umfassende militärische Entwicklungsgeschichte Mitteleuropas. Der neueste Band VI (280 Seiten, mit Zeichnungen und Skizzen) widmet sich dem Zeitraum von 1871 bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914. Das Buch bringt – wie seine Vorgänger – einen umfassenden Überblick über die vorhandenen Waffen, deren Entwicklung und beschreibt auch einzelne technische Entwicklungsprobleme sowie die Herstellung.

Nach einem Abschnitt über den Wandel im Staats- und Heerwesen wird im Kapitel *«Die Waffe als Mittel des Kriegs»* u.a. auf den Waffenbau, das Kennzeichnen von Waffen, die sogenannten Schutz Waffen (z.B. Brustpanzer), auf Seitengewehre und Lanzen, sodann schwergewichtig auf die Feuerwaffen sowie auf Verkehrs- und Nachrichtenmittel eingegangen.

Im zweiten Hauptteil des Buches *«Soldat und Waffengebrauch»* werden im wesentlichen die Waffengattungen, taktische Fragen wie die Aufstellung im Gefecht, Gefechtsformen sowie Fragen des Zusammenwirkens der Waffen im Gefecht, Fragen des Marsches und des Festungskrieges bearbeitet. Eine Literaturübersicht, Glossar, Bildnachweis und eine Kurzbiographie über den Autor beschliessen die gute und anschauliche Grundlage über das Heerwesen der damaligen Zeit. JKL



Rainer Oestmann

Dazu befehle ich ...!

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1992

Es geht um ein Handbuch für militärische Führer, mit wetterfestem Umschlag, broschiert, im Format 13x19 cm, 320 Seiten. Es sprengt den üblichen Rahmen bezüglich Skizzen, Schemen und Checklisten, sei es in Farbe oder in der Art der Darstellung.

Rainer Oestmann hat es verstanden, mit seiner persönlichen Erfahrung und langjährigen Truppenpraxis einen Leitfaden für den Praktiker zu verfassen. Die Systematik des Geschriebenen auf allen Gebieten der Ausbildung und des Gefechtes ist ein wertvoller Helfer für kurzfristige, entschlossene und zielgerichtete Entscheidungen; ein *«Checkbuch»* für Führer und Unterführer in allen erforderlichen Handlungsabläufen. *«Die komplexe Thematik, «Militärische Führungsaufgaben» umfassend und praxisorientiert darzustellen war richtungweisend bei der Konzeption zu vorliegendem Werk»,* sagt Oestmann einleitend.

Das Werk gibt zudem eine grundlegende Information über Gliederung und Auftrag der Kampfverbände, der Logistik, des Sanitätswesens, des Führungs- und Fernmeldewesens. Merkblätter mit den wichtigsten Massnahmen zum Umweltschutz, bei Störungen im Verlaufe einer Gefechtsübung und Hinweise zur Vermeidung von Kälte- und Hitzeschäden sowie die wichtigsten Regeln der Selbst- und Kameradenhilfe

ergänzen das Buch. Ein Stichwortverzeichnis im Anhang erleichtert das rasche Auffinden des gesuchten Teilgebietes. TWU



Horst Rohde/Robert Ostrovsky

VERDUN – Militärgeschichtlicher Reiseführer

Verlag E S Mittler & Sohn, Herford und Bonn, 1992

Mit dem Band *«Verdun»* beginnt der Verlag Mittler eine neue Reihe militärgeschichtlicher Reiseführer, die den Leser an historisch bedeutsame Stätten heranzuführen und ihm Wege durch die Orte des Geschehens aufzeigen wollen. Damit soll nicht ein unerwünschter Schlachtfeld-Tourismus gefördert werden, wohl aber ist der Besucher aufgerufen, sich mit der Problematik, die ihm auf Schritt und Tritt begegnet, ernsthaft auseinanderzusetzen.

Dem 220 Seiten umfassenden, reich bebilderten Führer vorangestellt ist eine instruktive Darstellung der historischen Ereignisse. Diese umfasst sowohl den chronologischen Ablauf der Kämpfe um Verdun als auch eine Beschreibung der Geschehnisse an den einzelnen Brennpunkten. Unter diesen sind besonders die Forts von Douaumont, Souville und Vaux, die Zwischenwerke Froideferre und Thiaumont, der Tunnel von Tannes, das zerstörte Dorf Fleury sowie jenseits der Maas der Tote Mann und die Höhe 304 hervorgehoben. Etwas ausserhalb des Brennpunktes Verdun gehören auch die Voie sacrée, Les Eparges und Vauquois dazu.

Während zu den drei empfohlenen Autorundfahrten eine Karte wünschenswert gewesen wäre, sind die 11 Fusswanderungen (1 bis 2½ Stunden) nicht nur gut beschrieben, sondern auch mit übersichtlichen Wegskizzen versehen. Sie entsprechen dem in Verdun zu 20 Francs erhältlichen dreisprachigen Führer *«11 touristische Fusswege durch die Schlachtfelder»*.

Mit kurzen Beschreibungen gelangen auch die Museen und andere Sehenswürdigkeiten zur Darstellung. Das Buch wird abgerundet durch die Kurzbiographien der an der Schlacht von Verdun beteiligten Heerführer, eine Sammlung eindrucklicher Buch- und Briefauszüge, ein Verzeichnis der Kriegsgräberstätten sowie ein recht umfassendes Literaturverzeichnis. Mehr für die militärgeschichtlichen Laien dürften die Kataloge der Geländebezeichnungen (f/d und d/f) und der Fachausdrücke bestimmt sein. Dieser erste militärgeschichtliche Reiseführer aus der geplanten neuen Reihe ist gesamtlich ein wohlgelegener Wurf; er stellt für jeden Verdun-Besucher ein modernes und übersichtliches Hilfsmittel dar. Auf die folgenden Ausgaben dieser Serie darf man föhlich gespannt sein. HH



Herausgegeben von Gerhard Albrecht

Meyers Flottentaschenbuch 1992/93 – Warships of the World

61. Jahrgang, 1579 Schiffsskizzen und 934 Fotos. Zweisprachig deutsch/englisch. Bernard & Graefe Verlag, Bonn, 1992.

Das internationale Schiffserkennungshandbuch deutscher Herkunft – es wurde erstmals 1900 herausgegeben – gehört zu den besten seiner Art. Ursprünglich einzig in Deutsch herausgegeben, kann es jetzt das zweisprachige, in handlichem Format präsentierte Buch durchaus mit den vielleicht noch geläufigeren Flottenhandbüchern wie dem englischen *«Jane's Fighting Ships»* oder dem französischen/amerikanischen *«Combat Fleets»* bzw. *«Flottes de Combat»* aufnehmen.

Wenn man allein auf den Umfang abstellen wollte, würde man nicht meinen, dass sich die Weltlage in den vergangenen zwei Jahren doch signifikant entspannt hat und derzeit wohl kaum grössere konventionelle oder gar nukleare Kriege unmittelbar bevorstehen. Denn der neueste *«Weyer»* zählt etwa 50 Seiten mehr als der Vorgänger von 1990/91. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass nach wie vor beträchtliche Potentiale vorhanden sind, dass zahlreiche Seestreitkräfte zwar ihre Bestände verringern, gleichzeitig aber auch Modernisierungsprogramme eingeleitet haben oder solche planen und dass schliesslich die Anzahl Länder und damit auch von

unabhängigen Seestreitkräften sich in den letzten Jahren erheblich vergrössert hat (die ehemalige UdSSR wird allerdings noch unverändert aufgeführt). Gerade dieser Umstand führt u.a. dazu, dass in der jetzigen Ausgabe die farbige Flaggentafel entfällt, da über die neuen Flaggen noch nicht restlos Klarheit besteht. Dafür wird in bewährter Manier wiederum auf engstem Raume ein Höchstmass an Informationen über alle Kriegsmarinen der Welt geboten.

Im Anschluss an das Vorwort des Herausgebers nimmt Dr. Jürgen Rhades, ehemals Kapitän zur See der deutschen Bundeswehr, eine fundierte Analyse der politischen und strategischen Situation auf den Weltmeeren zu Beginn der neunziger Jahre vor, wobei er auf die Entwicklung einzelner, ausgewählter Seestreitkräfte eingeht und die marinepolitische Lage in verschiedenen Regionen beurteilt. Dann werden im ersten umfangreichen Teil (zirka 350 Seiten) in einer tabellarischen Übersicht die Seestreitkräfte aller Staaten dieser Welt in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt; dies jeweils geordnet nach Schiffsklassen. Im nachfolgenden zweiten Grosskapitel folgen dann – wiederum gegliedert länderweise, in alphabetischer Reihenfolge – die Zusammenfassungen der Schiffsbestände, tadellose Skizzen (Massstab 1:2000, für kleinere Schiffe 1:1000) und hunderte von meist neuen Fotos.

Den Abschluss bilden ein spezielles Kapitel über den Verbleib der Einheiten der ehemaligen DDR, Waffentafeln von Flugzeugen, Torpedos, Flugkörpern und Artillerie, Übersichten über Radars, Sonars und amphibische Truppen sowie ein Schiffsnamenverzeichnis.

Der *«Weyer»* wird auch in der neuesten Ausgabe seinem anerkannten Ruf, ein bedeutendes Standardwerk zu sein, welches aktuell, zuverlässig, genau und übersichtlich berichtet, vollauf gerecht. Es wird zweifellos Besatzungen auf der Brücke von Schiffen, Militärexperten, aber auch Liebhabern dieser Materie wertvolle Dienste leisten bzw. viel Freude bereiten. JKL



Wolfgang Schubert, Bernhard Gertz

Soldatenlaufbahnverordnung

Walhalla und Praetoria Verlag GmbH & Co., Regensburg, 1992

Eine Verordnung über die Laufbahnen der Soldaten ist eine behördliche Anordnung mit gesetzlichem Charakter über den Werdegang eines Soldaten. Ein diesbezüglicher Kommentar soll die vertretenen Auffassungen darlegen und verdeutlichen. Die Verfasser haben in der dritten, überarbeiteten Auflage des Kommentars darauf verzichtet, sämtliche Ansichten, die in Literatur und Rechtsprechung zu einem laufbahnrechtlichen Problem vertreten werden, ausführlich zu erörtern und zu bewerten.

Das Werk ist broschiert, im Format 15x21 cm und hat einen Umfang von 316 Seiten. Ein ausführliches Stichwortverzeichnis erleichtert das Aufsuchen des gesuchten Sachverhaltes. Das Buch ist in drei Abschnitte gegliedert: Allgemeines, Laufbahngruppe der Mannschaften – Unteroffiziere – Offiziere und Übergangs- und Schlussvorschriften. Es wendet sich als Arbeitshilfsmittel für die Praxis an Kommandanten, Einheitsführer und Personalführer bzw. -bearbeiter aller Ebenen und ist ebenso eine Hilfe für den interessierten Soldaten. TWU



Gerhard Koop/Klaus-Peter Schmolke

Die schweren Kreuzer der Admiral Hipper-Klasse

Bernard & Graefe, Bonn, 1992.

Die beiden ersten Bände berichteten über die Schlachtschiffe *«Bismarck»* und *«Scharnhorst»*, der nun vorliegende Band stellt eine Schiffsklasse vor, deren Aufgabe vor allem in der selbständigen Jagd auf fremde Handelsschiffe bestehen sollte. Zu diesem Zwecke war geplant, sie mit genügend starker Panzerung, Geschwindigkeit und Bewaffnung sowie mit grosser Fahrautonomie zu versehen. Dabei waren die im Vertrag von Versailles auferlegten Einschränkungen nicht mehr bindend. Wie sich weisen sollte, wurden die in diese Schiffe gesteckten Erwartungen nie erfüllt. Das neue mit zahlreichen Fotos